

... und diese ...

44, 77

die psychische und physische folter der zwangsernahrung  
um den hungerstreik zu brechen.

wir haben mal versucht aufzuschreiben, wie es hier --  
bb-frauen- gelaufen ist, um es wirksam hier zu ver-  
hindern und  
um es bei allen anderen überhaupt zu verhindern.

24.8.

[Faint, mostly illegible text covering the lower half of the page, possibly bleed-through or very light printing.]

bericht von den gefangenen frauen in hamburg

brigitte asdonk, annerose reiche, margrit schiller,  
christa eckes, inge hochstein und ilse stachowiak.

20.4.77 zwangswiegen, ~~zwangsbekämpfung~~ zwangsblutentnahme  
stunden vorher wird der knast geschlossen, kein anwalt, kein  
besuch, kein umschluß mehr.

rollkommando von 10 bullen stürzt in die zelle - bei brigitte  
direkt die brille weggerissen - auf dem flur viele zivile:  
knastleitung und sicherheitsinspektoren wahrscheinlich.  
gliedmaßen werden derartig umgedreht, daß man sich vor schmerzen  
nicht rühren kann. an armen, beinen und haaren wird jeder einzelne  
die treppe runtergeschleift in den keller. mit dem bauch nach  
unten auf eine bahre geschmissen und gewaltsam niedergedrückt,  
beim heben des kopfes wird ein kissen so auf den kopf gedrückt,  
daß man keine luft kriegt. im eiltempo - die bullen rennen-  
geht es quer durch den knast ins zkh. das rollkommando ist ständig  
an der bahre, bei jeder bewegung wird der körper noch stärker  
nach unten gepresst. im zkh ein raum voll mit ärzten und sani-  
tätern, (ärzte: friedland und hummelhoff), in der mitte ein  
spezieltisch, auf den man vom rollkommando drauf geschmissen und  
sofort von sanitätern mit zig lederriemen gefesselt wird, daß keine  
bewegung mehr möglich ist. der tisch ist gleichzeitig waage;  
hummelhoff versucht blut abzunehmen, bei anne + margrit muß sie  
an beiden armen länger rumstechen, alle haben hämatome.  
in der offenen tür stehen wieder viele zivile und gucken zu.  
danach faßt sofort wieder das rollkommando zu, schmeißt einen  
auf die bahre und zurück.

#### 21.4. erste zwangsernährung

ab 10.45 uhr umschlußstopp. bei beginn der ze, 11.30 uhr,  
sind alle einzeln bis auf christa und inga, die nicht auseinander-  
gehen. fangen bei brigitte an, dann nacheinander wie die zellen  
im trakt liegen: anne, ilse, margrit, inga, christa.  
jeder hört die schreie vom andern.

ein rollkommando von 10 bullen stürmt in die zelle, wirft sich  
auf einen und schleift einen kopf zuerst die treppe runter in den  
keller, dabei werden arme bis zum auskugeln verdreht usw.  
der raum ist eine leerräumte kellerzelle, in der eine unter-  
suchungsliege steht, auf die man draufgeschmissen wird. es gibt  
keinerlei ärztliche vorrichtungen für den fall von verletzungen  
und für die erstickungsanfälle.

während der ze ist die ganze zeit die tür auf, auf dem gang  
stehen zivile, u.a. knastleitung und sicherheitsinspektoren.

im raum:

sanitäter, ärzte: friedland, der die ze macht, sauer daneben.  
auf der krankenspritze bei allen:

beine, arme werden auseinandergerissen, durchgedrückt, festge-  
presst. kopf runtergedrückt. es wird versucht, ein nasenschlauch  
reinzustossen, gleichzeitig einen keil zwischen die zähne  
zu treiben. von 2 seiten werden daumen in eine bestimmte ader  
unterhalb des kiefers in den hals gedrückt, nimmt luft, soll  
kiefer auseinanderpressen.

jedes aufbäumen des körpers wird niedergepresst. durch gleich-  
zeitiges verdrehen der arme, beine und luftabdrücken wird ver-  
sucht, den mund aufzukriegen.

brigitte: sofort keile in den mund, stossen magenschlauch rein,  
nährflüssigkeit. unmittelbar danach reißen sie sie hoch, sodaß  
die flüssigkeit teilweise wieder rausläuft. das rollkommando  
schleift sie an händen und füssen wieder in die zelle.  
ihr mund ist verquollen.

bleiben sie ruhig, das rollkommando  
wird sofort wieder gelassen, das rollkommando  
wird sofort wieder gelassen.

anne: zuerst versuch mit nasensonde, dann keil in ne zahnflücke und mundaufhebeln, stossen dann magenschlauch rein. friedland sagt zu ihr: 'leisten sie keinen widerstand, wir verletzen dann ihre organe'. sie spuckt hinterher blut.

ilse: gleichzeitig nasen- und magenschlauch, gummi und holzkeile in den mund. ~~drücken ihr auf die augäpfel.~~ *Friedland sagt: lass*

*die keine widerstand*  
margrit: versuchen nasenschlauch. nasengang ist zu eng oder zugewachsen; weil sie mund nicht aufkriegen, durchstechen sie eine haut/wand in der nase. als sie vor schmerz schreit, stossen sie sofort den magenschlauch rein.

friedland: 'sie haben von allen 6 besonders schlechte blutwerte'. hinterher blut aus nase und mund.

christa: nasensonde und versuch, mit keilen den mund aufzuhebeln. friedland 'leisten sie keinen widerstand, das ist lebensgefährlich! sie spuckt hinterher blut.

inga: während sie christa aus der zelle reissen, wird inga an den boden gepresst bis sie mit christa fertig sind. jeder versuch mehr luft zu kriegen oder sich zu bewegen, wird mit verstärktem druck beantwortet.

nasensonde, gleichzeitig mundkeile. als ein keil paar cm durch die zähne ist, sagt ein sanitäter: 'widerstand gebrochen'.

weil nichts in den magen kommt pullover hochreissen, magen pressen.

friedland 'sie haben die schlechtesten blutwerte von allen 6'.

alle 6 haben trink-/schluckschwierigkeiten später. es hat insgesamt 45 minuten gedauert.

#### 22.4. zweite und dritte zwangsernährung

ab 9.00 uhr umschlusssperre, kein hof, keine ze.

von 9.00 - 11.15 unklare situation (stressmanipulation: zwischendurch u.sperre kurz aufgehoben, 1 hofgang läuft usw) 3/4 stunde stille, alle gefangenen werden weggesperrt, flure geräumt, dann rollkommando.

brigitte: brille sofort weggerissen. hebeln mit keilen mund auf, ~~magenschlauch~~ *NASEN* hinterher blut aus mund und magen.

anne: rechter arm unter die bahre gedreht, während dem schreien keile rein, magenschlauch. hautfetzen hängen innen und an den lippen runter. **METALLZANGE IN NASENSCHEIDENWAND.**

friedland 'nur einen halben liter heute'

(wir wissen nicht, können nicht sehen, was uns reingepumpt wird und wieviel)

danach 1 bulle: 'prima, für jede 3 minuten'

ilse: ein ausländischer arzt macht die ze (ein jugoslawe, dessen namen wir nicht kennen)

margrit: nasenschlauch durch die kaputte nase. mund kriegen sie mit keilen nicht auf. jugoslawe macht die ze, friedland steht daneben. friedland: 'versteh ich gar nicht, warum die frauen immer so vorreiten müssen. die männer machen keinen widerstand. nur der werner hoppe.'

inga: nasenschlauch. blut und nährflüssigkeit schießt aus nase und mund, wird magenschlauch reingestossen, keile reissen mundwinkel ein. drücken magen. 'bleiben sie ruhig, wir kommen sowieso rein'. danach gesicht deformiert, d.h. anstrengung artikuliert zu reden.

christa: wie donnerstag, diesmal auch mund eingerissen.

nachmittags kommen sie nochmal.

ab 15.00 uhr umschlußsperre, obwohl rollkommando erst nach 15.30 kommt, also praktisch kaum umschluss am freitag.

jeder von uns ist mit blauen fäcken übersät, sehnenzerrungen an armen/beinen usw.

es geht nachmittags schneller, weil körper kaum noch widerstandskräfte.

ilse klappt auf der treppe zusammen und wird von den bullen ins loch geschleift.

#### 23.4. vierte zwangsernährung

ab 9.00 uhr umschlußsperre. fangen um 10.00 uhr an: rollkommando, unbekannter arzt.

bei allen werden die augen zugeedrückt.

beim hämmern gegen die tür (wir hämmern gegen die tür, wenn sie einen von uns runterschleifen) wird brigitte von den bullen mit fesselung bedroht.

christa: gleichzeitig 2 schläuche in die nase gestossen, der zweite rollt sich im mund auf. die flüssigkeit läuft in die lunge und aus dem mund. als sie keine luft mehr kriegt, röchelt, reißen die bullen sie hoch, reißen schläuche raus. arzt begutachtet das kurz und weg. 1 sanitäter: 'muss sich nachher waschen'.

später schüttelfrost und ~~hitz~~ druck auf lunge.

bei allen erstickungsanfalle.

außerdem spezialgriffe angewandt: schmerzhafte druckstellen, die äußerlich nicht sichtbar sind.

samstag nachmittag sagt ne schließerin nebenbei (auf die frage nach baden), daß heute keine ze mehr sei sondern 'milchsuppe angeboten wird'.

am 24. wird uns morgens auf direkte nach ze gesagt, daß samstag mittag ein beschluss gefaßt worden sei, daß (erstmal?) keine ze mehr gemacht wird gegen widerstand, sondern nur wenn wir das freiwillig mit uns machen liessen.

hh frauen

26.4.

wieder zwangswiegen/blutentnahme im zkh  
halbe stunde vorher besuchssperre für anwälte

mittags kommt heilmann (stellvertr. frauenhausleiterin)  
zu ing/m, ob sie bereit wärn mit friedland zu sprechen.  
antwort: warum? und wenn, nur zu sechst.

nach 5 min heilmann zurück: friedland wollte nicht zu 6. er  
wollte uns sagen, daß ilse die schlechtesten blutwerte hätte  
und wir als die 'älteren' sollten ilse dazu bringen, daß sie  
sich passiv zwangsernähren läßt.

antwort: das ist allein ilses entscheidung.

danach geht sie zu ilse: ihr ginge es wirklich schlecht, ob  
sie mit friedland reden würde? - nein. ob sie sich passiv  
ze machen liesse? - nein.

als ing später zum telefonieren geht, kommt heinemann noch mal  
damit an: sie, als die älteren, sollten ihr doch den rat geben...  
und dann 'ich bin nicht sicher, daß sich frau stachowiak nicht  
sehr allein fühlt'. (x)

das ganze ist ziemlich offen psychol. kriegsführung. mit  
'schlechteste blutwerte' kam friedland ja schon letzte woche  
bei ing + m an. und so wie sie das jetzt abgezogen haben, ist  
auch klar worauf das zielt: uns ihren bullenbegriff von ver-  
antwortung zuschieben, weg von ihrer. und daß wir uns hier wie  
fürsorger terrorisieren.

das läuft nicht, und die tatsachen sehn auch nicht so aus, daß  
'schlechteste blutwerte' bei ilse fact ist.

einen schriftlichen beschluss, daß die ze eingestellt ist,  
kriegen wir nicht. es hätte letzten samstag bei einer be-  
sprechung vom knast den e n t schluß gegeben, daß nach  
§ 101 strafvollzugsgesetz bei so aktivem widerstand  
'maßnahmen nicht mehr zumutbar... mit gefahr für leben verbunden'  
deshalb einstellung. bis akute lebensgefahr besteht bzw  
passiver widerstand. (§ 178 )

die nährflüssigkeit, die sie uns reingepumpt hatten:  
'vivasorb' - industriell gefertigte hs-kost mit vitaminen,  
spurenelementen, 'astronautennahrung'

dann sagen sie hier noch, wir sollten kochsalz nehmen.

am 20.4. (erste zwangsuntersuchung) war die situation hier im  
knast so, daß auch alle andern gefangenen für diese zeit  
nicht mit ihren anwälten sprechen konnten. also knast ganz  
dicht.

- (x) ilse hat danach nochmal heilmann gebolt und gesagt, daß  
sie bei ze widerstand leistet, der knast den terror  
'schlechteste werte' lassen soll und wir nem arzt, der  
foltert, n nichts glauben.